

MeilenerAnzeiger

AZ Meilen

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
Erscheint einmal wöchentlich am Freitag
Nr. 3 | Freitag, 18. Januar 2019

Redaktion & Verlag:

Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33, E-Mail info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch, www.facebook.com/meileneranzeiger

Wir haben für Sie die richtige Lösung
im Bereich Lebensversicherungen!



die Mobiliar

Generalagentur Meilen, Tel. 044 925 03 03
Fredy Birchler
Versicherungs- und Vorsorgeberater

meilen
Leben am Zürichsee

Aus dem Gemeindehaus



Revision Bauordnung
und Zonenplan:
Öffentliche Informations-
veranstaltungen



Gemeindeordnung
der politischen Gemeinde
Meilen. Teilrevision.
Inkraftsetzung

Universal Reinigung
für allgemeinen Reinigungsdienst

• Unterhalt • Büro • Praxis • Fenster
• Hauswartung • Gartenpflege
• Umzugs- & Baureinigungen
Mit Abgabegarantie

Tel. 044 923 53 03
www.universal-reinigung.ch

Restaurant Alpenblick

Toggwil 5, 8706 Meilen
Telefon 044 923 04 02

METZGETE

18./19./20. Januar 2019
25./26./27. Januar 2019
8./9./10. Februar 2019
15./16./17. Februar 2019



jeweils Freitag
ab 12.00 Uhr
Samstag und Sonntag

Auf Ihren Besuch freut sich
Th. Tritten und Team

«Die Bewohner finden mich immer noch jung»

Interview mit Gisela Kessler-Berther



Ihr 10-Jahre-Jubiläum im Alterszentrum Platten erlebt Direktorin Gisela Kessler-Berther in direkter Nachbarschaft einer grossen Baustelle: Im Frühjahr 2021 soll das neue Weiherhaus auf der Platten eröffnet werden.

Gisela Kessler-Berther hat am 3. Januar 2009, also vor fast genau zehn Jahren, ihre Stelle als Direktorin auf der Platten angetreten. Seither hat sich einiges verändert. Unter anderem fällt die Stiftung Alters- und Pflegeheim Meilen den Entscheid, die jahrzehntealten Gebäude des Alterszentrums abzubauen und durch einen grosszügigen Neubau zu ersetzen. Bis in zwei Jahren sollen neu insgesamt 126 Pflegeplätze angeboten werden (siehe Kasten S. 2). Das 1996 erstellte Berghaus bleibt bestehen. Wir haben uns mit Gisela Kessler-Berther über die Herausforderungen der Bauzeit, grosse Aufgaben und das Alter unterhalten.

Frau Kessler, hätten Sie sich vor zehn Jahren vorstellen können, dass Sie 2019 in Ihrem Büro auf der Platten sitzen, vor sich die grösste Baustelle der Gemeinde Meilen?

Nein, auf keinen Fall. Hätte im Stelleninserat, auf das ich mich damals meldete, auch nur annähernd etwas von «Baustelle» gestanden, hätte ich mich nicht beworben, das Thema war mir total fremd. Ich bin dann allerdings doch in einer Baukommission gelandet; dies durch die Alterswohnungen Platten, die abgerissen und neu erstellt wurden – zwei Jahre nach meinem Amtsan-



Arbeitet zurzeit direkt neben der grössten Meilemer Baustelle: Gisela Kessler-Berther, Direktorin des Alterszentrums Platten. Foto: MAZ

tritt war Bezugstermin. Dadurch bin ich aber auch in die Thematik hineingewachsen, und heute kann mich selbst eine Grossbaustelle nicht mehr erschrecken.

Wie geht es dem Projekt? Läuft alles wie geplant?

Ja, im Moment sind wir auf Kurs. Aktuell werden die Kellermauern der alten Gebäude abgerissen, und es müssen Felsplatten weg, weil sie der Tiefgarage im Weg sind. Der Lärm ist gross, manchmal vibriert hier das ganze Haus. Die Erdsonden hingegen sind alle zwölf schon gebohrt – 400 Meter tief!

Wie erleben die Bewohner der Pflegeabteilung, die nicht nach Küsnacht umgezogen sind, all den Trubel?

Es geht ihnen zum Glück gut. Sie geniessen es, nach dem Abbruch der alten Häuser über die Baustelle hinweg vorübergehend Seesicht zu haben und finden es spannend, die Baustelle zu beobachten.

Vor zehn Jahren sagten Sie im Interview: «Es kommt eine grosse Aufgabe auf mich zu.» Wie sehen Sie das rückblickend?

Ich war eigentlich schnell «drin», weil ich mich dank der hervorragenden Arbeit meiner Vorgängerin Beatrice van Altena sozusagen in ein gemachtes Nest setzen konnte. Das Ankommen hier in Meilen war sehr angenehm und einfach, ich erinnere mich sogar an Herzchen an meiner Bürotüre! Den Geist hier und auch in der Gemeinde empfinde ich als sehr gut. Ich bin sehr beeindruckt von unserer Schar von rund 50 Freiwilligen, wenn ich sehe, wie viel Herzblut sie investieren.

Gab es auch Bereiche, die schwieriger, komplizierter waren, als Sie es sich vorgestellt hatten? Die Komplexität des Gesundheitswesens ist schon sehr gross. Ich weiss nicht einmal, ob ich heute ganz den Durchblick und alles völlig verstanden habe, es wird auch

immer komplizierter, alles ist dynamisch, volatil. Man muss immer wieder rasch reagieren, weil sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen ständig ändern.

Just zu Beginn Ihrer Tätigkeit wurde die Pflegefinanzierung umgestellt von der Objekt- auf die Subjektfinanzierung...

...ja, und ich hatte das gegen aussen zu kommunizieren und zu vertreten. Ich habe es einfach gemacht, heute würde ich wohl mit mehr Respekt agieren, weil ich sehe, was alles dahintersteckt.

Sie sagten damals auch, Sie seien nicht sicher, ob Sie mit Ihren 40 Jahren für die schwierige Aufgabe nicht zu jung seien. Eben sind Sie 50 geworden – stimmt das Alter jetzt besser?

Die Bewohner finden mich lustigerweise immer noch sehr jung (lacht). Das sagte mir gerade heute eine Frau, der ich zum 96. Geburtstag gratulierte. Es ist eben immer eine Frage der Perspektive!

Seit letztem Sommer wird das Alterszentrum Platten an zwei Standorten geführt. Was bedeutet das für Sie?

Wir waren stark gefordert, alle Prozessabläufe mussten neu überdacht werden. Mehr als ein Drittel der Mitarbeitenden arbeiten sowohl in Meilen als auch in Küsnacht. Aber jetzt hat sich alles eingependelt.

Stichwort Mitarbeitende: Kennen Sie alle beim Namen?

Ja, alle 130 Personen aus über 40 Nationen, die wir hier beschäftigen – und da sind schon komplizierte Nachnamen mit dabei.

Fortsetzung Seite 2



Anna-Maria Oprandi
Stationsleiterin

Spital Männedorf
Ihr Spital am Zürichsee

«Wenn Sie uns
brauchen, sind wir rund
um die Uhr für Sie da.»

A. G. A.



Besuchen Sie uns auf Facebook: www.facebook.com/meileneranzeiger



Restaurant Pfannenstiel



Restaurant Pfannenstiel AG, 8706 Meilen

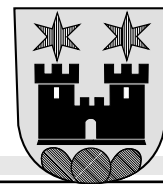
**Unterhalt und
Sanierung**

Im Restaurant und Küchenbereich stehen diverse Arbeiten an, welche leider nicht im laufenden Betrieb durchgeführt werden können.

Das Restaurant bleibt vom Montag, 21. Januar bis und mit Samstag, 16. Februar 2019 geschlossen.

Daniel Cassani und sein ganzes Team freuen sich, Sie ab Sonntag, 17. Februar im aufgefrischten Restaurant wieder bedienen zu dürfen.

Schauen Sie vorbei und geniessen Sie die altbekannten Spezialitäten und traditionelle Gastfreundschaft im Restaurant Vorderer Pfannenstiel.



Fortsetzung Titelseite

Wir haben hier sehr viele gute Leute, es macht Spass, mit ihnen unterwegs zu sein! Im Moment sind zum Glück auch fast alle Stellen besetzt, aber im Sommer hatten wir ein grosses Loch, denn so ein Neubauprojekt ist nicht jedermanns Sache. Was die Mitarbeitenden aber schätzen ist, dass sie hier anders als in einem Spital die Chance haben, eine langfristige Beziehung zu den Bewohnern aufzubauen. A propos: Im Alterszentrum in Küsnacht sind noch einige Altersheimzimmer frei. Wer jetzt dort einzieht, darf nachher natürlich auf die Platten in den Neubau ziehen und hat wie alle bisherigen Bewohner Priorität bei der Zimmerauswahl.

Was möchten Sie den Meilemerinnen und Meilemern nach zehn Jahren im Alterszentrum Platten sagen?

Von so einem Haus wie unserem hat man als Aussenstehender ja oft



Auf der Platten entsteht bis im Frühjahr 2021 das neue Zuhause für Pflegebedürftige.

Foto: Joel Hein

nicht so positive Vorstellungen. Ich sehe es auch als meinen Auftrag, die Leute davon zu überzeugen, dass wir es hier gut haben. Ja, die Bewohner erleben den Zerfallsprozess ihres Körpers. Aber sie sagen mir auch: «Ich hatte es noch nie so schön wie hier!» oder «Das ist ja wie in einem Hotel!» Das ist

dann auch schön, eine schöne Zeit für die letzten Lebensjahre.

Ihre Vorgängerin war 16 Jahre im Amt. Könnten Sie es sich vorstellen, diese Zahl noch zu übertreffen?

Ja, wenn alles passt, könnte ich mir das vorstellen. /ka

Eröffnung in zwei Jahren

Im Frühjahr 2021 wird das «neue» Alterszentrum (AZ) Platten eröffnet, erweitert um zwanzig weitere Pflegeplätze auf 126 Einzelzimmer. Zurzeit entsteht das neue «Weiherhaus» mit drei Pflegeabteilungen mit je 27 Einzelzimmern.

Im bestehenden «Berghaus» werden neu zwei Abteilungen mit total 40 Einzelzimmern für Menschen mit Demenz geführt, zusätzliche fünf Zimmer stehen für befristete Aufenthalte zur Verfügung.

Während der Bauphase wird das AZ Platten an den zwei Standorten Meilen (48 Bewohner) und Küsnacht (57 Bewohner) geführt.

Änderungen der Gemeindeordnung genehmigt

An der Urnenabstimmung vom 23. September 2018 haben die Stimmberechtigten der politischen Gemeinde Meilen die Teilrevision der Gemeindeordnung beschlossen.

Dieser Beschluss musste noch durch den Regierungsrat des Kantons Zürich auf seine Rechtmässigkeit geprüft werden. Der Regierungsrat hat nun an seiner Sitzung vom 19. Dezember 2018 die beschlossenen Änderungen der Gemeindeordnung genehmigt, nämlich den neuen Art. 23, der die Offenlegung der Interessenbindungen der Behördenmitglieder präzisiert, und den neuen Art. 53, der die Grundlage für die Ausgliederung der Aufgaben der Telekommunikation in eine Aktiengesellschaft bildet.

Der Gemeinderat hat beide Artikel auf den 1. Januar 2019 in Kraft gesetzt.

Gemeindeordnung der politischen Gemeinde Meilen. Teilrevision. Inkraftsetzung

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 18. Dezember 2018 beschlossen:

1. Die revidierte Gemeindeordnung der politischen Gemeinde Meilen wird per 1. Januar 2019 in Kraft gesetzt.
2. Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Bezirksrat Meilen, Postfach, 8706 Meilen, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Entscheid ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.
3. Einem allfälligen Rekurs wird die aufschiebende Wirkung entzogen.
4. Der Gemeinderatsbeschluss kann während der Rekursfrist bei der Gemeindeverwaltung, Zentrale Dienste, Dorfstrasse 100, 8706 Meilen, während den Öffnungszeiten eingesehen werden.

[...]

Gemeinderat Meilen



Revision Bauordnung und Zonenplan

Öffentliche Informationsveranstaltungen

Als Grundlage für die Gemeindeentwicklung wurde in einem ersten Schritt ein räumliches Entwicklungskonzept (REK) erarbeitet. Basierend auf den Zielen und Grundsätzen des REK und den planerischen Vorgaben der übergeordneten Planungsinstrumente wurden in einem nächsten Schritt die kommunalen Richtpläne zur Siedlung, zur Landschaft und zum Verkehr erarbeitet bzw. revidiert und von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern an der Gemeindeversammlung im Dezember 2017 festgesetzt.

Als Letztes steht die Revision der Bauordnung und des Zonenplans an. Die Ziele und Grundsätze der vorgelagerten Planungsinstrumente werden damit grundeigentümerverbindlich festgelegt.

Der Gemeinderat hat zusammen mit der Planungskommission und dem Ortsplaner einen Entwurf der Bauordnung und des Zonenplanes erarbeitet und lädt nun die interessierte Bevölkerung aus allen Wachten ein, diese beiden Planungsinstrumente kennenzulernen, zu diskutieren und sich in diesen Planungsprozess einzubringen. Nach der Vorstellung durch Gemeinderat Heini Bossert, Hochbauvorstand, gibt es anschliessend beim Umtrunk Gelegenheit für vertiefte Diskussionen.

In den einzelnen Wachten finden die Informationsveranstaltungen wie folgt statt:

- Dorfmeilen: Donnerstag, 31. Januar 2019, 19.30–21.00 Uhr
Gasthof Löwen
- Obermeilen: Montag, 4. Februar 2019, 19.30–21.00 Uhr
Restaurant Alte Sonne
- Bergmeilen: Mittwoch, 6. Februar 2019, 19.30–21.00 Uhr
Wirtschaft zur Burg
- Feldmeilen: Donnerstag, 7. Februar 2019, 19.30–21.00 Uhr
Saal Stiftung Stöckenweid

Wir sind gespannt auf Ihre Meinung, freuen uns auf spannende Diskussionen und auf eine konstruktive Mitwirkung.

Gemeinderat Meilen



Zu vermieten ab sofort

3 1/2-Zimmerwohnung

an der Seestrasse, inkl. Parkplatz, Fr. 3'500.–/Monat. Direkter Seezugang und Panoramansicht, einmalige Privacy.

Besichtigung: 079 232 65 95

Bauprojekte

Bauherrschaft: **André Bongard, STWEG Schwabach**, Feldgüetliweg 73, 8706 Meilen. Projektverfasser: Amstein + Walthert AG, Herr Martin Bächli, Andreasstrasse 5, 8050 Zürich: Erstellung Solaranlage (thermisch) auf Flachdach Gebäude Vers.-Nr. 2577, Kat.-Nr. 10093, Ländischstrasse 74/72, 8706 Meilen, W 2.6

Die Baugesuche liegen während **zwanzig Tagen** ab Ausschreibedatum bei der Hochbauabteilung Meilen, Bahnhofstrasse 35, 8706 Meilen, auf. Begehren um Zustellung des baurechtlichen Entscheides können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des baurechtlichen Entscheides (§§ 314 – 316 PBG).

Baubabteilung



Dienstag, 22. Januar, ab 8.30 Uhr

Einladung zum Besuchsmorgen

MONTESSORI KINDERGARTEN & SPIELGRUPPE – FELDMEILEN

In Montessori Kindergärten werden Kinder in kleineren Gruppen gefördert als in den öffentlichen. Wenn Sie weitere Gründe erfahren möchten, weshalb Montessori Institutionen bekannt dafür sind, dass sie Kinder effizient fördern, sind Sie herzlich zu diesem Morgen eingeladen.

Telefon 044 915 39 94, www.ganztageskindergarten.ch

50 Jahre Kantorei Meilen

Reiches Programm im Jubiläumsjahr



Adventssingen 2018: eines der vielen Konzerte mit der Kantorei. Auch im laufenden Jahr sind zahlreiche Projekte geplant. Foto: Jan Hartman



Die Kantorei Meilen bietet eine beachtete musikalische Vielfalt. Daher kann sie über das Jubiläumsjahr 2019 hinweg mit einem abwechslungsreichen, ansprechenden Konzertprogramm aufwarten. Im Sommer 1969 entstand die «Evangelische Kantorei Meilen» aus dem Zusammenschluss des

«Pro Arte Chors» mit dem Meilener Kirchenchor im Jahr zuvor. Sie wurde über ein Jahrzehnt erfolgreich vom Dirigenten Peter Marx geleitet. Ab 1983 führte Beat Schäfer den Erfolg weiter. Er wurde der erste Kantor von Meilen, entwickelte seine Kantorei zu einer Grösse der Kirchenmusik und gewann Beachtung im ganzen Kanton. Daneben trieb er den Aufbau der Singschule Meilen voran. Sie konnte später der Jugendmusikschule Pfannenstiel angegliedert werden. Nach seinem langjährigen Wirken führten seine Nachfolger im Amt, Theo Handschin und Aurelia Weinmann-Pollak, die Kantorei Meilen weiter. Seit 2017 zeichnet Kantor Ernst Buscagne verantwortlich. Gleichzeitig leitet er die Singschule der Musikschule Pfannenstiel und wirkt als Kantor in Egg. Es gelingt eine enge Zusammenarbeit dieser Institutionen, was sich auch im Jubiläumsprogramm widerspiegelt. So präsentiert sich die Kantorei Meilen im Jubiläumsjahr mit Auftritten ihrer Chöre und dem Instrumentalensemble «Musicanti semperverdi», dem Konzertchor «Singkreis Egg/Meilen» und der Singschule in einem reichen Programm.

Auftakt im März mit dem Kantatenwochenende zum Mitsingen
Von jeher pflegt und fördert die Kantorei Meilen das Chorsingen und Musizieren auch mit der Öffentlichkeit. Immer wieder gibt es Projekte, bei welchen Musikbegeisterte – eben auch jene, die nicht in den Kantorei-Chören singen – aktiv mitmachen können. So auch zum Auftakt des Jubiläums. Alle sind herzlich zum Mitwirken am Kantaten-Wochenende eingeladen! Mit dabei sind auch die Kantoreichöre «Gospelchor» und «Cantiamo insieme». Ab Freitagabend wird gemeinsam die Kantate «Lobe den Herren, meine Seele» von Heinrich Schütz einstudiert,

die der musikalischen Begleitung des Sonntagsgottesdiensts dient. Zusätzlich werden einzelne neue geistliche Lieder und Gospels zum Erklängen gebracht, so etwa «Hallelujah» von Leonard Cohen und «Love Shine a Light» von Katrina & The Waves. Die Proben finden sowohl in Egg als auch in Meilen statt. Ebenso wichtig wie die Freude an der Musik ist die Gemeinschaftlichkeit. Es gibt die Gelegenheit, die Mitsingenden besser kennenzulernen, etwa beim «Höck» nach der Freitagsprobe und beim Abendessen am Samstag. Diese Aktivitäten sind freiwillig und keine Voraussetzung für die Teilnahme. Für Auskünfte und Anmeldungen steht Kantor Ernst Buscagne gerne zur Verfügung: ernst.buscagne@zh.ref.ch.

Daten des Kantaten-Wochenendes 2019

Fr, 15. März: Probe 20.00–22.00 Uhr (Egg, ref. Kirche)
Sa, 16. März: Probe 11.00–13.00 und 15.00–19.30 Uhr (Meilen)
So, 17. März: Gottesdienst 9.45 Uhr (Meilen, ref. Kirche)

Die weiteren Highlights, so die Aufführung von «The Peacemakers» von Karl Jenkins im November und das Galakonzert zum Abschluss im März 2020, sind im Jubiläumsprogramm verzeichnet, das dieser Ausgabe des Meilener Anzeigers beiliegt. In den letzten 50 Jahren hat sich vieles verändert und der heutigen Zeit angepasst. Geblieben sind aber die Begeisterung für die Musik und das grosse Engagement aller Mitwirkenden. Ein herzliches Dankeschön richtet die Kantorei Meilen an das Publikum und an die reformierte Kirchgemeinde für die grosse Unterstützung.

www.kantorei-meilen.ch

/gle

Insertate aufgeben:
info@meileneranzeiger.ch

Lesen macht glücklich!

Imagekampagne zeigt, was Bibliotheken bieten



Die Gemeindebibliothek Meilen beteiligt sich zusammen mit acht weiteren Bibliotheken am rechten Zürichseeufer an einer breit angelegten Plakat-Imagekampagne der Zürcher Bibliotheken.

In Meilen werden die Plakate vom 21. bis am 28. Januar zu sehen sein. Ziel der Kampagne ist es, die Bevölkerung auf das grosse Angebot der Bibliotheken aufmerksam zu machen. Die teilnehmenden Bibliotheken setzen die Kampagne individuell um.

Die Gemeindebibliothek Meilen setzt einen Schwerpunkt beim Thema «Lebensbereiche». Mit dem breiten vorhandenen Medienangebot für alle Alterskategorien werden zahlreiche Wünsche erfüllt. Ob man in ferne Länder rei-

sen (Reiseführer) oder sich gedanklich in fremde Gefilde entführen lassen möchte (Belletristik), ob man Sprachen lernen möchte (Lehrmittel) oder gerne Bücher in Französisch, Englisch, Italienisch oder Spanisch liest, ob man Krimis und Thriller lesen möchte, ob Lebenshilfe oder Technik im Zentrum stehen, ob man gerne kocht oder lieber bastelt, ob man unterwegs und zu Hause dank Hörbüchern die Hände frei haben oder sich bei einem Film ab DVD entspannt zurücklehnen möchte – für alle steht eine reichhaltige Auswahl zur Verfügung. Abgerundet wird das stets aktuelle Angebot durch die kompetente und freundliche Beratung. Das Projekt wurde koordiniert von der Stadt- und Regionalbibliothek Uster. Die Werbeaktion wird von der Fachstelle Bibliotheken des Kantons Zürich grosszügig unterstützt, was auch die Teilnahme kleinerer Bibliotheken ermöglichte.

/zvz

Mit Musik geht's leichter!

Auftakt-Konzert 2019



Das «Auftakt»-Konzert, mit dem die Musikschule Pfannenstiel den Beginn des neuen Musikjahres klangvoll eröffnet, hat Tradition. Am 20. Januar präsentieren Solisten, verschiedene Ensembles und Orchester sowie der Jugendchor der Musikschule in Herrliberg berühmte Melodien von Händel bis Hip-Hop.

Was in Wien das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker ist, ist am Pfannenstiel das Auftakt-Jahrskonzert der Musikschule, das abwechselnd in einer der vier Trägergemeinden Meilen, Uetikon, Herrliberg und Egg stattfindet. Offensichtliche Unterschiede beider Veranstaltungen können getrost unter den Tisch gekehrt werden, geht es doch im Wesentlichen um einen musikalisch-schwungvollen Start ins neue Jahr. Und schwungvoll wird es garantiert, auch wenn das Konzert ganz ohne Radetzky-Marsch und Donauwalzer auskommt. Gemeinsames Musizieren wird an der Musikschule Pfannenstiel stets

grossgeschrieben, und so verspricht auch das diesjährige Programm ein musikalisches Feuerwerk mit den verschiedensten Ensembles und Besetzungen. Ein Cello-Ensemble, Ensembles mit Bläsern, Perkussionisten oder Streichern, ein Blockflöten-Ensemble, ein Klarinetten-Orchester und der Jugendchor bieten abwechselnd mit Beiträgen fortgeschrittener Solisten eine grosse stilistische Bandbreite.

In der Aula Breiti in Herrliberg werden neben Werken von Beethoven, Mozart und Händel auch Melodien aus Musical oder Hip-Hop erklingen. Auf das Medley des Klarinettenorchesters aus Leonard Bernsteins berühmter «West Side Story» darf man ebenso gespannt sein wie auf aktuelle Hits wie «Despacito» von Luis Fonsi oder «Monday Morning» von Melanie Fiona. Im Anschluss lädt die Musikschule alle Mitwirkenden und Konzertbesucher zu einem Neujahr-Apéro ein, um auf ein frohes und musikerfülltes 2019 anzustossen.

Konzert «Auftakt 2019», Samstag, 20. Januar, 17.00 Uhr, Aula Schulhaus Breiti, Herrliberg.

www.jmp-pfannenstiel.ch /dschm



Handwerks- und Gewerbeverein Meilen

**Unser Mitglied –
Ihr EDV-Spezialist
IN MEILEN**



www.archimedes.ch

Geschäftsführer | Dario Gonzalez

Ratgeber

Vögel füttern ist sinnvoll



Futterhäuschen bieten insbesondere Kindern reizvolle Einblicke ins Leben einheimischer Wildvögel (im Bild Rotkehlchen, Feldsperling und Blaumeise).
Foto: Schweizerische Vogelwarte

Wer im Winter Vögel füttert, erleichtert ihnen die Nahrungssuche. Darüber hinaus ermöglichen Futterhäuschen und Meisenknödel auch Kindern die Begegnung mit der einheimischen Tierwelt.

Wenn Schnee fällt, beginnt für viele Vögel eine harte Zeit. Zwar sind Vogelarten, die den Winter in der Schweiz verbringen, gut an die harschen Verhältnisse in unseren Breitengraden angepasst. Dennoch sind die Futterstellen im Winter eine willkommene zusätzliche Nahrungsquelle. Bei der Winterfütterung sollten allerdings einige wichtige Punkte beachtet werden.

Gärten naturnah gestalten

Weil die Winterfütterung in der nächsten Umgebung von Häusern stattfindet, profitieren vor allem Vögel, die sich mit der Anwesenheit des Menschen arrangiert haben. Entscheidend für den ganzjährigen Schutz einer artenreichen Vogelwelt ist die Erhaltung vielfältiger und gesunder Lebensräume. Wer seinen Garten naturnah gestaltet, leistet ganzjährig einen wichtigen Beitrag für die natürliche Vielfalt vor der eigenen Tür.

Erleben, kennen, schützen

Futterhäuschen und Meisenknödel bieten insbesondere Kindern reizvolle Einblicke ins Leben einheimischer Wildvögel. So können das Interesse und die Freude an der Natur rund ums Haus geweckt und der Grundstein für ein späteres Natur- und Umweltbewusstsein gelegt werden. Auch deshalb ist ein massvolles und sachgerechtes Füttern der Vögel im Winter durchaus sinnvoll.

/Schweizerische Vogelwarte

Die Affäre Rue de Lourcine

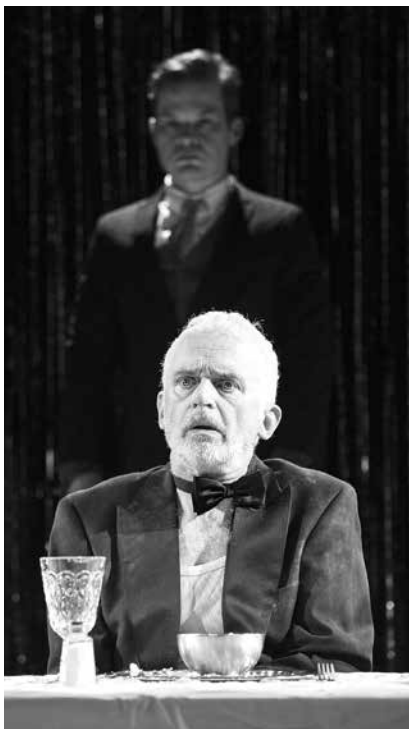
Komödienklassiker von Eugène Labiche

MITTWOCH
GESELLSCHAFT
MEILEN

Feiern, was das Zeug hält? Ab 1,5 Promille Alkohol im Blut steigt das Risiko für Gedächtnisverluste. Die Party war gut, Alkohol gab es reichlich – aber wie bin ich nach Hause gekommen?

Eugène Labiches Komödie von 1857 ist ein Klassiker auf den Theaterbühnen. Die Mittwochgesellschaft bringt das Stück am ersten Februar nach Meilen.

Labiche zeigt in seinem Albtraumschwank überaus spielerisch die schmutzigen Wahrheiten, die sich hinter einer kleinstädtischen, sauberen Kulisse auftun können. Fabelhaft treffend und pointiert ist die deutsche Fassung von Elfriede Jelinek.



Keine Ahnung, was letzte Nacht war? Die Auslöschung der Erinnerung wirft existenzielle Fragen auf.
Foto: zvg

Der schnarchende Mann im Bett

Nach einer heftig durchzechten Nacht anlässlich eines Ehemaligentreffens seines Jugendinternats erwacht der rechtschaffene und wohlhabende Bürger Lenglumé am nächsten Morgen mit einem heftigen Kater und ohne jegliche Erinnerung an die Geschehnisse der Nacht.

Zu seiner grossen Überraschung befindet sich neben ihm im Bett ein schnarchender Mann, den er als seinen Schulkameraden Mistingue identifiziert....

Die Auslöschung der Erinnerung durch den Alkohol und die Entdeckung des Bösen in sich selbst wirft existenzielle Fragen auf. Doch anstatt sich mit dem Leid ihres Opfers zu beschäftigen, sorgen sich die beiden ausschliesslich um ihr gesellschaftliches Ansehen. Die Fassade der Figuren erleidet Risse, die den Blick auf tiefsitzende Ängste freilegen.

Entlarvende Burleske

Mehr sei an dieser Stelle zu dieser entlarvenden Burleske, zu dieser messerscharfen Farce nicht verraten – ausser, dass sie von Elina Finkel enorm temperamentvoll inszeniert ist und von den Schauspielerinnen und Schauspielern gekonnt und lustvoll gespielt wird. Vom Theater Kanton Zürich spielen Michael von Burg, Daniel Hajdu, Stefan Lahr, Andreas Storm und Miriam Wagner.

«Die Affäre Rue de Lourcine», Komödie von Eugène Labiche, Freitag, 1. Februar 2019, 20.00 Uhr, Jürg-Wille-Saal, Gasthof Löwen, Meilen.

Vorverkauf ab sofort: www.mg-meilen.ch und Papeterie Köhler Meilen, Telefon 044 923 18 18.

/ache

Wetter egal, Hauptsache Musik!

Konzentrierte Konzertvorbereitungen des Musikvereins



Noch zwei Wochen bis zum grossen Jahreskonzert, das erstmals nicht nur in Meilen, sondern auch in Zürich stattfindet: Am Samstag war es Zeit für den Musikverein, nach Elm zu fahren und sich dort intensiv auf die Aufführungen vorzubereiten.

Die Strassen waren noch schwarz, die Musikanten trafen daher pünktlich um zwei Uhr nachmittags im Gemeindehaus der Glarner Berggemeinde ein. Den Anfang der Probe machte das «Symphonische Requiem» des amerikanischen Komponisten James Barnes, das Hauptwerk des diesjährigen Konzerts. Es wurde für die United States Army Band in Auftrag gegeben und erinnert an die Schrecken des amerikanischen Bürgerkriegs (1861–1865). Nachdem in den ersten drei Sätzen die Grausamkeit von drei der dramatischsten Schlachten des Krieges dargestellt wird, schliesst das auch als «Siebte Sinfonie» bekannte Stück sehr melodisch mit einer Apotheose, einer Hymne des Respekts



Ganz fokussiert – der Musikverein Meilen probte in Elm.

Foto: zvg

für jene, die während dieses monumentalen Konflikts ihr Leben liessen.

Die Sonne beleuchtete die Spitzen der Tschingelhörner und weissgraue Wolkenfetzen legten sich um sie. Die Aufmerksamkeit der Meilemer im Elmer Mehrzwecksaal konzentrierte sich jedoch auf den Taktstock von Dirigent Roman Brogli sowie auf die Noten von «Lucas y Sombras» von Ferrer Ferran. Dieses symphonische Gedicht widerspiegelt die Geschichte der Stadt Valencia, Spanien. Beson-

ders berühren darin die emotionalen Solopassagen der Violine, für die der Musikverein Meilen Sonja Jungblut, Konzertmeisterin des Orchestervereins Dottikon AG, gewinnen konnte.

Passend zum Eindunkeln stand dann «Hymn to a Blue Hour» auf dem Programm. Als kurz vor zehn Uhr abends auch noch das orientalisches anmutende «Arabesque» angespielt wurde, hatte es in Elm längst zu schneien begonnen. Erste Gedanken um Auto und Heimfahrt kamen bei den Meilemern

aber erst auf, als sie sich auf den Weg in den Elmer Suworow-Keller machten, wo sie ihre Befürchtungen bei Wein, Sleepy-Shots und kalten Plättli gleich wieder beiseiteschoben.

Am Sonntagmorgen lagen rund vierzig Zentimeter Neuschnee auf Haus- und Autodächern. Aber auch jetzt war keine Zeit dafür, denn die Probe ging weiter. Nach drei weiteren intensiven Stunden zeigte sich Roman Brogli, der das Jahreskonzert dieses Jahr zum sechsten Mal dirigiert, sehr zufrieden mit dem Fortschritt. Die Vereinsmitglieder buddelten ihre Autos aus und fuhrten hinter dem Schneeflug kurz nach Mittag langsam talwärts. Gerade noch rechtzeitig, denn die Strasse von Elm nach Matt wurde am Sonntagabend wegen Lawinengefahr gesperrt!

Jahreskonzerte 2019: Samstag, 26. Januar, 19.30 Uhr, reformierte Kirche Oberstrass, Zürich. Sonntag, 27. Januar, 17.00 Uhr, reformierte Kirche Meilen. Eintritt frei, Kollekte. Am Sonntag anschliessend Pasta-Plausch im Restaurant Löwen, Meilen.

/blh

1a autoservice Räber

www.pneu-garageraeber.ch

Räber Pneuhaus + Garage AG
Reparaturen + Service aller Marken

Feldgüetliweg 70, 8706 Feldmeilen
Telefon 044 923 65 69, info@pneu-garageraeber.ch



Fit für die Gymiprüfung!

Aufsatz-Intensivtraining im Februar in Feldmeilen.

Gymlehrerin hilft beim letzten «Aufsatz-Schliff» in der 2. Sportferienwoche.

Weiteres Aufsatztraining im Mai/Juni, ausserdem Coaching Deutsch alle Stufen sowie Deutsch als Fremdsprache.

J. Hasler, Feldmeilen, Telefon 079 475 48 24

«Ohne Rolf» macht Seitenwechsel

Als sich die beiden Künstler im Jahre 1999 zum ersten Mal mit ihren Plakaten auf die Strasse stellten, glaubte niemand daran, dass sie in den darauffolgenden Jahren drei erfrischend-komische Programme daraus kreieren würden.

Dafür bekamen sie den Deutschen Kabarett-Preis und den Deutschen Kleinkunstpreis, zwei der renommiertesten Theater-Preise in Deutschland: «Mit der von ihnen erfundenen ‚erlesenen Komik‘ sprengen sie mühelos alle Genregrenzen zwischen Kabarett, Theater und Literatur. Ihr nahezu unerschöpflicher Ideenreichtum, ihre punktgenaue Präzision, ihre sprach-spielerische Leichtigkeit und die philosophische Tiefe ihrer Programme sind so überraschend, phantasievoll und mitreissend, dass man nach einem Programm von ‚Ohne Rolf‘ süchtig nach mehr wird», schrieb die Jury des Deutschen Kabarett-preises 2015.

Und «mehr» gibt's jetzt in Uetikon am See: In ihrem vierten Stück wechseln «Ohne Rolf» die Seiten und suchen einen Ersatz, der das Zeug zum Blättern hat.



Foto: zvg

«Seitenwechsel» von «Ohne Rolf»: Freitag, 18. Januar, 20.00 Uhr, Riedsteigsaal, Uetikon a.S. Vorverkauf: Gemeinde und Bibliothek Uetikon oder www.uetikonamsee.ch/tickets

/zvg

FLOWER BAR
by Jilka Schwaner

Telefon 044 923 41 33

Kirchgasse 23
Meilen

«im focus» im Ortsmuseum Meilen

Ulrich Pfammatter, Malerei, und Peter A. Schmid, Fotografie



Das Humayun-Mausoleum in Neu-Delhi, gesehen von Ulrich Pfammatter.



Peter A. Schmid zeigt die Schönheit der Unterwasserwelt.



Zwei sehr interessante Kunstschaffende fanden sich im Ortsmuseum zu einer gemeinsamen Ausstellung zusammen, deren Titel auch «Kontraste» lauten könnte – obwohl die beiden bei allen Gegensätzen viel Gemeinsames haben.

Auf das Trennende und Gemeinsame wird man schon beim Betreten des Museums aufmerksam, indem die Räume links von Ulrich Pfammatter und die Räume rechts von Peter A. Schmid bestückt wurden. Im Kellergeschoss wird das Ausstellungskonzept etwas weniger konsequent fortgesetzt.

Pfammatter wuchs in Meilen auf und studierte nach der Matura an der ETH Zürich Architektur. Seit vielen Jahren wohnt er nun im Aargau, aber die Verbindungen nach Meilen blieben bestehen. Er ist ein Architekt, für den stets der Mensch, der die Bauten bewohnt und benutzt, zentral ist. Diese Grundhaltung widerspiegelt sich in seiner spätimpressionistischen Malerei. Er verbindet in seinen Bildern stets die Schönheit der Architektur mit dem Lebensgenuss der Menschen.

So sind seine Bilder nicht nur eine reine Wiedergabe des Gesehenen, sondern es sind Erinnerungen, die dem Betrachter zeigen, wie er als Künstler das Dargestellte erlebt und gesehen hat. Da finden wir uns im Sikh-Tempel in Neu-Delhi, in dem vorher die Gläubigen miteinander diskutierten, dann sich der Andacht hingaben und anschliessend ein Fest feierten. All dies verwebt Pfammatter in einem Bild.

Im Bahnhof von Budapest sehen wir die grossartige Stahlkonstruktion des Daches aus dem Jahr 1860 und erleben gleichzeitig, wie ein moderner Zug bald ausfährt und die Menschen voneinander Abschied nehmen. Pfammatter führt den Pinsel leicht und schwungvoll. Seine Farbenwelt ist oft irisierend, durchscheinend und doch wieder kräftig, wobei einzelne Farbtöne sich im Bild wie Wegweiser wiederholen können. Sehr gut sichtbar wird dies im Palmhouse in London, wo man den Sprüh-

nebel förmlich zu spüren scheint. Pfammatters spätere Arbeiten werden freier, indem er die Konturen nicht mehr in der gleichen Schärfe darstellt, sondern die Farben fliesen lässt, leicht die Formen abstrahiert und die Flächen verwischt. So gewinnt er an Tiefe und noch mehr Ausdruckskraft. Er ist ein sehr einfühlsamer Maler, der seine Farbtensität stets dem Licht des jeweiligen Landes anpasst und dem Betrachter sofort die Gewissheit gibt, in Afrika, Südamerika oder Asien zu sein.

Er malt seine Bilder im Atelier, aber als Gedankenstützen dienen ihm seine jeweiligen Skizzen und Fotografien. Grossartig sind die Bergbilder, in denen der Bergsteiger zum Teil des Berges wird. Man spürt die Anstrengung des Steigens sowie die Ruhe und erlebt die Befreiung bei der Bezwingung des Gipfels und die Belohnung durch die wunderbare Rundschau.

Hervorragend sind die Aquarelle links vom Eingang. Es sind Winterdarstellungen vom Emmental. Hier gewinnt Pfammatter durch die Technik des Aquarellierens eine Freiheit in der Darstellung, die grandios ist. Hervorragend, wie er die freie Fläche des Papiers in die Gestaltung mit einbezieht, so wie es Cézanne in seiner Malerei als erster gewagt hat. Und Schnee zu malen ist etwas vom Schwierigsten.

«UnterwasserOberflächlichkeiten»

Peter A. Schmid's Unterwasserfotografien sind ein wahrer Kontrast zu Pfammatters Bildern. Sie zu beschreiben ist nicht leicht, da sie auf den ersten Blick unspektakulär wirken und ihre Schönheit erst bei längerem genauem Hinblicken entfalten. Peter A. Schmid war zuerst Biologe, bevor er Mediziner wurde. Nachdem er in Küsnacht als Gastroenterologe praktiziert hatte, ist er seit 2011 in einer Gemeinschaftspraxis in der ehemaligen Kaffee Haag in Feldmeilen tätig. Jeder Patient kennt seine dort aufgehängten, wunderschönen Unterwasserfotografien. Aber er ist nicht nur Arzt und Fotograf, sondern er ist auch musikalisch mit Bassklarinette, Taragot und Flöten aktiv. Seine Aufnahmen inspirieren ihn und seine musikalischen Freunde – sie spielen Flöten bzw. Hackbrett – zu Kompositionen, d. h.

seine Bilder werden oft musikalisch begleitet. Man erhält in der Ausstellung den Eindruck, dass er als Arzt gewisse Lebewesen in der Wasserwelt mit denselben Augen sieht, wie das Innere des Menschen.

Schmid's Fotografien wirken auf den ersten Blick wie abstrakte Gemälde, denn er zeigt uns nicht die üblichen Klischeebilder mit schönen Korallen, Haien und bunten Fischen, sondern die Schönheiten des ganz Einfachen, auf den ersten Blick Unscheinbaren. Er hat ganz bewusst Bilder ausgewählt, die Details von Korallen und anderen versteckten und oft kaum sichtbaren Lebewesen in den Fokus rücken. So sieht man einmal einen Seestern in einer blauen Umgebung und ein anderes Mal in einer gelblichen. Für die Fotografie mussten die Seesterne kurz umgedreht werden, damit man deren Öffnung sieht. Sie sitzen auf einer Steinkoralle, und um sie herum befinden sich wie Blütenzweige kleine Polypen, die nachts wie Blüten an Zweigen an die Oberfläche der Koralle kommen und tagsüber unsichtbar sind.

Die fotografierten Lebewesen befinden sich in einer Tiefe von ungefähr zehn Metern, Licht scheint praktisch keines bis zu ihnen. Daher ist der Form- und Farbenreichtum dieser Hart- und Weichkorallen, Seesterne, Seegurken und anderen Wirbellosen nicht augenfällig. Ihre Farben werden erst durch den Scheinwerfer sichtbar.

Einmalig ist eine Hartkoralle in Braun-, Blau- und Grüntönen. Die Fotografie wirkt wie ein Aquarell, das Grün erinnert an das Nordlicht. All diese Schönheiten sind im Original nicht grösser als eine Handfläche. Die Fotografien wurden von einem hervorragenden Drucker in Deutschland gedruckt und sind mit Museumsglas versehen. Die Ausstellung zeigt uns auch, wie wichtig die Unterwasserwelt im Kleinen ist, und dass wir unbedingt Sorge zu ihr tragen müssen.

Die Ausstellung dauert von heute Freitag, 18. Januar (Vernissage um 18.30 Uhr) bis zum 17. Februar und ist geöffnet am Samstag und Sonntag von 14.00–17.00 Uhr. Konzerte mit Peter A. Schmid: 20.00 Januar und 17. Februar um 17.30 Uhr.

/Gernot Mair

**Heute
vor...**



«Das war eine Sendung...

...des Z-D-F». Mit diesem markigen Schlusssatz beendete Dieter Thomas Heck jeweils die ZDF-Hitparade, die heute vor 50 Jahren zum ersten Mal gesendet wurde. Einschaltquoten von über 50 Prozent hatte sie zu verzeichnen. Der deutsche Schlager, der Ende der 1960er-Jahre bereits als Out galt, war ihr Ding, und sie führte ihn wieder zu ungeahnter Popularität. In Zeiten, wo die Beatles und die Stones das musikalische Feld besetzten, setzten Heck und Konsorten auf den Deutschen Schlager. Das ging völlig gegen alle Trends und wurde so selber zum Trendsetter.

Viele atmeten auf: Endlich konnte man wieder verstehen, was da gesungen wurde. Nebst dieser inhaltlichen Entscheidung führten die Macher der Sendung auch Neuerungen ein. So standen die Künstler nicht mehr auf einer theaterähnlichen Bühne, sondern kamen mitten im Publikum die Treppe hinab oder setzten sich gar unter die Zuschauer. Zudem wurden am Schluss jeder Sendung Adressen bekannt gegeben, bei denen man Unterschriftenkarten beziehen konnte. Und das Publikum zu Hause konnte via Postkarte bestimmen, wer denn in der nächsten Sendung wieder auftreten sollte.

Mit all diesen Neuerungen wurden die Künstler näher ans Publikum, an die Fans herangeholt. Für einige deutsche Stars war das zu nahe. Denn es hätte ja sein können, dass ein Peter Alexander auftritt und für die nächste Sendung von den Zuschauern nicht wieder gewählt würde. Das ging nicht. So zierten sich die ganz Grossen lange, bis sie sich dann doch in die Sendung trautes.

Eine weitere Neuerung, die zum Markenzeichen von Dieter Thomas Heck wurde, war, dass der Abspann mit den Namen der Kameraleute des Regisseurs etc. von Heck selber vorgelesen wurden. Das tat er jeweils so schnell, dass man gar nicht vermuten würde, dass er früher ein Stotterer war. Und er verabschiedete sich schliesslich von den Zuschauern zu Hause mit eben den Worten: «Und das war eine Sendung Ihres Z-D-F.»

So erlaube ich mir heute in Anlehnung an die Hitparade den Schlusssatz: Und das war wieder eine Kolonne Ihres M-A-Z!

/Benjamin Stükelberger

**MUSIKHAUS
GURTNER**
DAS FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE

Musikinstrumente
Miete, Verkauf
Reparatur

Im Dörfli 25 • 8706 Meilen • 044 923 25 70
www.musikhausgurtner.com

Träume sprengen Grenzen

Fastenwoche für Gesunde



Foto: zvg

reformierte kirche meilen

Fasten ist wieder modern geworden. Viele Menschen haben das Bedürfnis, in dieser Zeit den Körper zu entschlacken, ihm etwas Gutes zu tun und einen «Frühlingsputz» für Körper und Geist durchzuführen.

Ein anderer Aspekt der Fastenzeit ist bewusster Verzicht auf Gewohnheiten wie Kaffee-, Alkohol- oder exzessiven Medienkonsum. Es gibt auch spirituelle Gründe, denn das (Voll-) Fasten macht feinfühlig, wach und aufnahmefähig für die spirituelle Dimension des Lebens. Darum bietet die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Meilen zum zweiten Mal eine Fastenwoche in der Passionszeit an.

Es sind alle Interessierten zu einem gemeinsamen Fasten nach Buchinger eingeladen. Fasten dürfen gesunde Erwachsene, welche keine ärztlich verordneten Medikamente einnehmen. Es ist nicht zu verwechseln mit dem Heilfasten in ärztlicher Begleitung. Es geht darum, während fünf Tagen auf feste Nahrung zu verzichten.

Thomas Roth, diplomierter Fasten-

leiter, ist verantwortlich für die fastenspezifische Anleitung und Beratung. Barbara Ehrat, Physiotherapeutin, sorgt für meditative Körperübungen und Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner und die Theologiestudentin Anna Lerch für spirituelle Inputs und Seelsorge nach Bedarf.

Zur Woche gehören verbindliche Treffen am Abend mit Informationen, Erfahrungsaustausch sowie spirituellem Input für Körper und Geist. Auch freiwillige gemeinsame Spaziergänge und der Besuch des Gottesdienstes am Sonntag, 24. März sind vorgesehen.

Der finanzielle Beitrag beläuft sich auf 80 Franken. Alles Weitere zu dieser Woche erfahren Interessierte am Informationsabend vom Montag, 11. März. Anmeldeformulare sind dort erhältlich. Die Fastenwoche ist für maximal 20 Teilnehmende konzipiert. Direkte Auskunft gibt es jederzeit bei Thomas Roth, Drogerie Roth, Tel. 044 923 19 19.

Informationsabend zur Fastenwoche (Teilnahme ist sehr empfohlen): Montag, 11. März 2019, 19.45 Uhr, Dachraum Bau, Kirchgasse 9, Meilen. Fastenwoche: Freitag, 22. bis Donnerstag, 28. März. Mit Barbara Ehrat, Anna Lerch, Thomas Roth, Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner.

/tr

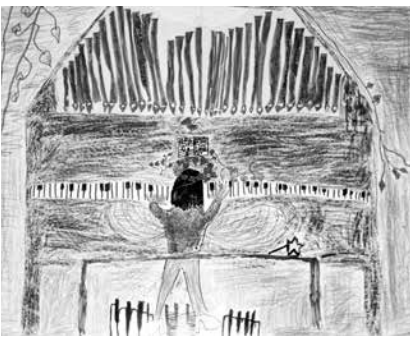
Kinderkonzert mit Vivaldi

reformierte kirche meilen

Am 21. Januar findet in der reformierten Kirche das nächste Kinderkonzert mit der Orgelfee statt. Eingeladen sind alle, die die Königin der Instrumente näher kennen lernen wollen, sich aber auch in die Welt des Kindes versetzen können.

Da wird nämlich die Fee Alexa eine spannende Geschichte über die Waisenkinder aus Venedig erzählen und von einem Komponisten berichten, der durch seine Musik den Alltag der Kinder erträglich und gar glücklich machte.

Alles wird kräftig mit farbiger, lustiger, geheimnisvoller, aber auch mächtig verzaubernder Orgel- und Kammermusik von Antonio Vivaldi untermalt. Mit dabei sind zwei Feen: Laura Kalchofner mit ihren



verschiedenen Blockflöten und Mezzosopranistin Lydia Segura. Kinder und Junggebliebene bis 99 Jahre sind herzlich willkommen, und zwar zuerst auf der Orgelempore, wo sie Barbara Meldau – die Orgelfee – empfangen wird. Kommentieren, lachen, fragen, reinreden ist herzlichst erlaubt.

Orgelfee bei Maestro Antonio Vivaldi, reformierte Kirche Meilen, Samstag, 19. Januar, 17.00 Uhr.

/bm

Gerechtigkeit, Gerechtigkeit – ihr sollst du nachjagen

Ökumenischer Einheitssonntag am 20. Januar



Die Gerechtigkeit ist eine Grundvoraussetzung der ganzen Schöpfung und des Zusammenlebens der Menschen und aller Kreatur – und des Friedens.

Darum bleibt es eine interessante, lebenslange Aufgabe, Gerechtigkeit in allen Lebensbereichen anzustreben, im Kleinen und im Grossen, in der Familie, am Arbeitsplatz, im Dorf und Staat und in der ganzen Schöpfung.

Gewiss, die perfekte Gerechtigkeit kann in dieser Welt niemals erreicht werden, auch nicht durch unendlich viele Gesetzessammlungen und Verordnungen. Denn jede einmal erlangte, bestmögliche Gerechtigkeit beinhaltet kleine Ungerechtigkeiten. Die Barmherzigkeit und Nächstenliebe wird selbst durch die optimalste Gerechtigkeit nicht überflüssig.

Himmelschreiende Ungerechtigkeit darf als gottlose Frevlerei angeklagt werden, weil Gott dem Menschen und aller Kreatur seine Gerechtig-

keit schenkt, als eine der fünf Kardinaltugenden, die einander bedingen: die Klugheit, die Gerechtigkeit, die Tapferkeit und die Mässigung: «Wenn jemand Gerechtigkeit liebt, in ihren Mühen findet er die Tugenden. Denn sie lehrt Mass und Klugheit, Gerechtigkeit und Tapferkeit» (Weisheit 8,7 – Buch der Weisheit / Weisheit Salomos ist das späteste Buch des Ersten Testaments).

Die fünf Kardinaltugenden und jede menschliche Tugend basieren auf den drei göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe, welche dem Menschen die Teilnahme an der göttlichen Natur ermöglichen (vgl. 2 Petr 1,4).

Die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2019 wurde von Gläubigen aus Indonesien vorbereitet. Sie stellen sich unter die Worte der Heiligen Schrift «Gerechtigkeit, Gerechtigkeit – ihr sollst du nachjagen» (Deuteronomium/5 Mose 16,20a). Indonesien ist eine Republik, der weltgrösste Inselstaat sowie mit rund 265 Millionen Menschen der viertbevölkerungsreichste Staat der Welt. Die Unabhängigkeit erfolgte am 17. August 1945 und wurde am 27. Dezember 1949 nach einem Sezessionskrieg von den Niederlanden anerkannt.

Die Hauptstadt Jakarta liegt auf der

Insel Java und zählt 10 Millionen Einwohner. Das Land verteilt sich auf 17'508 Vulkaninseln und hat mit 230 Millionen Muslimen die weltweit grösste Anzahl an Muslimen. Lange Zeit war Indonesien vorbildlich für das verhältnismässig friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Sprachen.

Durch die politische und religiöse Fanatisierung von Volksgruppen in den vergangenen Jahren ist auch der Friede in Indonesien bedroht. Die etwa 26 Millionen (10 Prozent) Christinnen und Christen in Indonesien versuchen, ihren Beitrag zu Gerechtigkeit und Frieden zu leisten.

Mit ihnen zusammen möchten auch die Christinnen und Christen in Meilen die Gerechtigkeit (Gottes) suchen und entdecken – mit Klugheit, Mass und Tapferkeit.

Die Liturgie zum Einheitssonntag gestaltet Pfarrer Daniel Eschmann, die Predigt hält die katholische Theologin Heidi Kallenbach, musikalisch umrahmt vom Gospelchor und der neuen Chorgemeinschaft «Cantiamo insieme».

Gottesdienst zum Einheitssonntag, Sonntag, 20. Januar, 11.00 Uhr, reformierte Kirche Meilen.

/hka

Sterbe, wer will?

Ethische Entscheidungen am Lebensende

reformierte kirche meilen

Im Rahmen der Winterreihe «Entscheiden» der reformierten Kirchgemeinde Meilen diskutiert ein Podium die ethischen Fragen am Lebensende.

Dabei werden unter anderem die zunehmende Akzeptanz von organisierter Suizidbeihilfe und die Möglichkeiten von Palliative Care diskutiert: Wie kann das Recht des Menschen auf Selbstbestimmung und das Bedürfnis nach Autonomie, Entscheidungsfreiheit und Kontrolle geschützt und respektiert werden?

Wie kann gleichzeitig dem Wunsch nach Schutz und Geborgenheit durch vertrauenswürdige, zugewandte Helfende entsprochen werden? Dies auch vor dem Hintergrund der von der Suizidbeihilfeorganisation Exit propagierten Ausweitung der Beihilfe zur Selbsttötung für alte und hochbetagte Menschen, die an keiner zum Tode führenden Krankheit leiden. Welche Möglichkeiten und Grenzen hat die Palliative Care?

Vor welchen Situationen und Entscheidungen stehen überhaupt



Zärtlichkeit und Zugehörigkeit binden ans Leben und beeinflussen ethische Entscheidungen am Lebensende.

Foto: Matthias Mettner

schwer kranke Menschen, Ärzte und Ärztinnen, Angehörige und Pflegenden? Wie gehen wir als ganze Gesellschaft mit Schwäche und Abhängigkeit um?

Über diese Fragen diskutieren der Chefarzt Geriatrie und Palliative Care vom Spital Affoltern, med. pract. Markus Minder, die Pflegefachfrau Raija Junes von der Spitex Zürichsee, die Sozialdiakonin Christine Brandenberger und die Seelsorgerin und Dozentin im Bereich Spi-

ritual Care, Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner. Eingeführt und geleitet wird das Podium vom Ethiker und Gerontologen Dr. phil. Matthias Mettner.

«Sterbe, wer will? – Ethische Entscheidungen am Lebensende», Podium, Mittwoch, 23. Januar, 19.45 Uhr, Kirchenzentrum Leue, Kirchgasse 2.

Anschliessend Umtrunk

/jsm

Kirchliche Anzeigen

reformierte kirche meilen

www.kirchemeilen.ch

Freitag, 18. Januar

14.30 Senioren-Kino, KiZ Leue «Heidi», Schweizer Film (2015), mit Bruno Ganz Kostenbeitrag: CHF 8.00

Samstag, 19. Januar

17.00 Klangräume Konzertreihe, Kirche Kinderkonzert mit der Orgelfee «Die Orgelfee bei Maestro Antonio Vivaldi» L. Segura, Mezzosopran L. Kalchofner, Blockflöte B. Meldau, Geschichte, Orgel, Cembalo

Sonntag, 20. Januar

11.00 Ökumenischer Gottesdienst zum Einheitssonntag, Kirche «Ein Leib, viele Glieder» Pfr. D. Eschmann, Liturgie H. Kallenbach, Theologin/Seelsorgerin, Predigt Mitwirkung Gospelchor und Cantiamo insieme Leitung: Kantor E. Buscagne, anschl. Apéro

Montag, 21. Januar

9.00 Café Grüezi International Bau

Dienstag, 22. Januar

14.00 Leue-Träff, KiZ Leue
20.00 Cantiamo insieme KiZ Leue

Mittwoch, 23. Januar

16.00 Forum, Parkresidenz Gespräche zum Zeitgeschehen «Fliegen lernen. Von Engeln und anderen unglaublichen Gestalten.» Pfr. S. Zebe
19.45 Winterreihe 2019: Entscheiden, KiZ Leue «Sterbe, wer will? – Ethische Entscheidungen am Lebensende» Ein Podiumsgespräch, Leitung und Einführung: Dr. phil. M. Mettner, Ethiker, anschl. Umtrunk

Freitag, 25. Januar

17.00 Fridayball, Bau

KATH. KIRCHE ST. MARTIN MEILEN

www.kath-meilen.ch

Samstag, 19. Januar

16.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 20. Januar Einheitssonntag

11.00 Ökum. Einheitssonntag in der ref. Kirche Meilen mit dem Gospelchor und Cantiamo insieme, mit Daniel Eschmann und Heidi Kallenbach.

Veranstaltungen

Tanznachmittag

PRO SENECTUTE

Ortsvertretung Meilen

Tanzen macht Spass und hebt das Gemütsbarometer! Wiederum sind alle willkommen, mit oder ohne Partner, die Lust auf einen beschwingten Tanznachmittag in geselliger Runde haben.
Verena Pickart-Demont, Leiterin Everdance, Pro Senectute Kanton Zürich, wird für beliebte Evergreens besorgt sein, vom Schlager über Cha-cha-cha bis Walzer.
Der Unkostenbeitrag beträgt 15 Franken, Auskunft erteilt Annina Meier-Palmy, Telefon 079 545 10 76. Organisator: Pro Senectute Kanton Zürich, Ortsvertretung Meilen.

Tanznachmittag der Pro Senectute Kanton Zürich, Ortsvertretung Meilen, Montag, 28. Januar, 14.15 bis 16.30 Uhr, TreffPunkt Meilen am unteren Dorfplatz.

/amp

Stricken ist in

Treff Punkt Meilen

«Lisme» wirkt entspannend. Foto: zvg

Auch im neuen Jahr ist der Strick- und Häkeltreff im TreffPunkt Meilen wieder für alle offen. Hereinspaziert – ohne Voranmeldung.
Jeden Donnerstag von 14.00 bis 17.00 Uhr unterstützt Mirjam Volkart, Handarbeitslehrerin und begeisterte Strickerin, Neulinge und Profis bei Bedarf mit Rat und Tat beim Gelingen ihrer Strickarbeit. Die Nadeln klimpern, und dabei wird auch gemütlich geplaudert, über Strickerfahrungen oder anderes.
Übrigens: Die entspannende Wirkung des Strickens ist wissenschaftlich belegt. Stricken ist Balsam für die Seele.

/ssa

Kinoabend

Feldmeilen

Die traditionelle Kinobabendreihe im 2019 mit dem Frauenverein Feldmeilen beginnt am Mittwoch, 30. Januar im Kino Wildenmann in Männedorf mit dem Film «Colette». Sidonie-Gabrielle Colette ist eine junge, blitzintelligente Frau aus einem verschlafenen Dorf, als sie ihren Ehemann, den 14 Jahre älteren Pariser Lebemann Willy, heiratet. Dieser hat sich – einer Schar von Ghostwritern sei Dank – einen gewissen Namen als Autor gemacht. Um seinen ausschweifenden Lebensstil zu finanzieren, ermutigt er Colette, Geschichten aus ihrer Jugend aufzuschreiben. Obwohl er das Potenzial von Colettes daraus entstandenem Roman «Claudine erwacht» anfänglich verkennt, publiziert er ihn schliesslich unter seinem Namen – mit grossem Erfolg: Ganz Paris spricht bald über die Figur der Claudine, mit der Colette jungen Frauen ihrer Generation eine Stimme verleiht.
Treffpunkt: Mittwoch, 30. Januar um 19.50 Uhr an der Bushaltestelle Schulhaus Feld, um 19.55 Uhr bei der UBS Meilen oder direkt vor dem Kino. Fahrgemeinschaft mit PW. Filmbeginn 20.15 Uhr. Anmeldung bis Dienstag, 29. Januar, 14.00 bei Vroni Heimgartner, Telefon 076 471 41 14 oder vroni.heimgartner@sunrise.ch.

/vh

«Buebe-Jugi» unter neuer Leitung

SPORT meilen

Ab dem 25. Februar können sportbegeisterte Knaben die «Buebe-Jugi» des Sport-Treff Meilen unter der neuen Leitung von Kevin Platten und Thomas Schneider besuchen.
Je nach Alter findet das polysportive, altersgerechte Training am Montag oder Mittwoch statt. Es umfasst Fitness, Spiel und Spass mit den Schwerpunkten Leichtathletik, Mannschaftssport und Geräteturnen.
Seit jeher fördert der Sport-Treff Meilen die sportliche Betätigung der Kinder und Jugendlichen. In der «Buebe-Jugi» finden sich daher alle sportbegeisterten Knaben, die sich nicht für eine spezielle Sportart entscheiden möchten und die Vielsei-

/zvg

Der schöne Wochentipp

Fantasiereise mit Geschichten und Spiel

Treff Punkt Meilen

Am Mittwoch, 23. Januar um 14.30 Uhr erzählen Marina und Joda im TreffPunkt eine Fantasiereise und spielen danach zusammen mit den Kindern Geschichten, die seltsam, lustig, verrückt, ruhig, laut und noch viel mehr sein können.
Marina und Joda vom Giraffentraum.ch sind beide erfahrene Spiel- und Theateranimatoren, die gerne grossen und kleinen Menschen zeigen, wie man miteinander redet, spielt und streitet, ohne sich zu verletzen.
Für Kinder von 6 bis 10 Jahren, kleinere Kinder sollten von einer erwachsenen Person begleitet werden. Anschliessend wird den Kindern ein Zvieri angeboten.

/tzi

Neue TopPharm-CardPlus

Apotheke Dr. Rebhan

DROGERIE & PARFUMERIE

In der TopPharm-Apotheke Dr. Rebhan beim Migros-Markt Meilen gibt es eine neue Kundenkarte: Die TopPharmCardPlus.
Sie vereint die bisherigen Karten der Drogerie Parfumerie Artho und der Burg-Apotheke. Beim nächsten Einkauf werden die bestehenden Guthaben übertragen, dazu gibt es einen Startbonus. Beim Einkauf kann man in Zukunft in der Apotheke und in der Drogerie profitieren, in der Parfumerie wird die Kundentreue im gewohnten Rahmen honoriert.
Der Bonus wird den Kundinnen und Kunden in Form von Einkaufsgutscheinen regelmässig zugestellt.

/zvg

COIFFURE tissot haar-mode.ch

Hüniweg 20
Telefon 044 923 11 91

Inserate telefonisch aufgeben: 044 923 88 33

Sich Zeit nehmen und hinschauen

Bildkompositionen von Elisabeth Jacob



Der Winter hat uns mit riesigen Schneemengen fest im Griff, doch Galeristin Friedel Müller entführt uns mit den stimmungsvollen Bildern von Elisabeth Jacob bereits in den Frühling und Sommer.

Die in Paris geborene und im Aargau aufgewachsene Elisabeth Jacob erarbeitete sich nach Absolvierung des Lehrerseminars in Wettingen autodidaktisch die Grundkenntnisse der Malerei. Aber sie wollte mehr und bildet sich bis heute durch den ständigen Besuch von Kursen an verschiedenen Kunstakademien weiter.

Tiefe und Weite

Ihre Inspiration holt sie sich in der Realität des Alltags, indem sie die Themen dem Bereich des Alltäglichen und Konventionellen entnimmt. Und so entstehen etwa mit Stämmen von Birken eindruckliche Landschaften. Wer achtet darauf, dass die Rinde dieser Stämme nicht nur weiss ist, sondern dass Teile davon auch schwarz sind? Wohl die wenigsten. Am Boden erkennt man die Fülle und Farbenpracht des Pflanzenwuchses.

Das Blühen wird mit sich vermischenden Rot-, Gelb-, Grün- und Brauntönen dargestellt. Dieses Bild strahlt eine tief empfundene Ruhe aus und lässt die Betrachtenden meditieren, ist es doch das, was wir heute weitgehend verloren haben: die Ruhe zur Selbstbesinnung.

Eindrücklich sind auch die Meeresstimmungen. Das Bild verfügt über eine unglaubliche Tiefe, das Wasser zog sich weit zurück, man sieht im Sand noch die Wellenbewegungen und über dem Ganzen wölbt sich ein milchiger Himmel. Es sind zarte Weiss- und Brauntöne, die das Bild beherrschen und Dünen oder Hügel, die es eingrenzen, damit sich der Betrachtende darin nicht verliert. Es scheint, dass die Künstlerin nicht nur mit dem Pinsel, sondern auch mit dem Spachtel arbeitet.

Daneben sind zarte Stillleben in eher kühlen Weiss-, Braun- und Blautönen und als Blickfang befindet sich auf einem ein Hagebuttenzweig in kräftigem Rot und Grün. Bei einigen Bildern erweist sich



Elisabeth Jacob zeigt eine grossformatige Sommerwiese – zum Sich-Hineinlegen!

Jacob auch als ausgezeichnete Zeichnerin, indem sie mit dem Pinsel elegante Frauen in Abendrobe skizzenhaft wiedergibt.

Am Eindrücklichsten ist aber wohl das grossformatige Sommerwiesenbild. Man erhält den Eindruck, im grünen, hohen Gras zu liegen, umgeben von blühenden Margeriten und roten und gelben Blumen, das Gras beugt sich im Wind. Der Himmel zeigt noch ein wenig Blau, aber es ziehen bereits Wolken auf, als würde bald ein Gewitter losbrechen. Wie oft lag man als Kind so im Gras und hat als Erwachsener vergessen, wie erholsam, wie schön dies sein kann. Kann man doch in einem solchen Moment sich von seinen Träumen leiten lassen. Das ist es, was uns Jacob mit ihren Bildern vermitteln will, sich Zeit nehmen, hinschauen und das Gewöhnliche, das so schön sein kann, bewusst aufnehmen.

Plastiken in Raku-Technik

Ergänzend dazu werden Objekte der Österreicherin Elke Ludescher gezeigt. Es sind humorvolle, sinnliche Plastiken in Raku-Technik. Diese Technik wurde ab 1573 in Japan entwickelt. In den 1960er-Jahren wurde vom Amerikaner Paul Soldner die so genannte westliche Raku-Technik eingeführt. Es wird in der Regel aus Steingut gefertigt, das bei 900 Grad geschrüht (Rohbrand) wird. Der Glattbrand erfolgt dann bei 800 bis 1000 Grad. Der Scherben bleibt so porös und ist nicht wasserdicht. Ludescher ist Autodidaktin, die Objekte schafft, die wenig Erklärungen brauchen, da sie eigentliche Gefühlsformen darstellen: mit der Kraft des Weiblichen, des ewig Runden und sich Wiederholenden. Es sind geheimnisvoll anmutende Statuen, die entfernt an antike Plastiken erinnern.

Speziell soll noch auf ein Objekt von Dünböck hingewiesen werden. Es ist eine wunderschön geformte Katze in gebranntem Ton, von der man denkt, sie sei lebendig.

Bilderausstellung Elisabeth Jacob, Schwabach-Galerie, Schwabachstrasse 50, Meilen. 20. Januar (Vernissage 15.00 Uhr) bis 24. Februar. Offen Donnerstag & Freitag 17.00–20.00 Uhr, Samstag & Sonntag 15.00–17.00 Uhr. Apéro Sonntag, 3. Februar, 15.00–17.00 Uhr.

/Gernot Mair

Fast wie Weihnachten

Bild der Woche
von Jacqueline Tsering



Schnee sei Dank wirkt die leuchtende Szene auf der Terrasse von Meilener-Anzeiger-Leserin Jacqueline Tsering wie ein festliches Arrangement.

Wir veröffentlichen jeden Freitag das «Bild der Woche». Senden Sie uns Ihre Schnappschüsse in möglichst hoher Auflösung, zusammen mit ein paar Angaben zum Motiv und Ihrer Adresse, an info@meileneranzeiger.ch. Einsendeschluss ist jeweils Montag, 14.00 Uhr. Jedes veröffentlichte Foto wird mit 20 Franken belohnt.

Dazu ist Christus geboren und wieder lebendig geworden, dass er über Tote und Lebende Herr sei.

Römer 14,9

*Das einzig Wichtige im Leben
sind die Spuren der Liebe,
die wir hinterlassen, wenn wir gehen.*
Albert Schweitzer

In grosser Trauer nehmen wir Abschied von unserer lieben

Ruth Althaus-Schlagenhauf

2. Oktober 1940 – 10. Januar 2019

Ruth ist in der Nacht zum 10. Januar 2019 leise entschlafen. Die Beisetzung fand im engsten Familienkreise statt.

Hans-Peter Althaus
Mühlerain 6, 8706 Meilen

Monika und Guido Gonella

Hans-Jörg und Carmenza Althaus, Maria und Sofia

Fränzi und Sean Althaus, Ben

Fritz und Martha Schlagenhauf, Gaby, Rolf und Eva mit Familien



**Unser Mitglied –
Ihr Naturheilpraktiker
IN MEILEN**



www.therapiehaus.ch

Therapiehaus | Rolf Backenecker

Inserate aufgeben per E-Mail: info@meileneranzeiger.ch

Beglückt von Haydn und Beethoven

Winterkonzert der Reihe «Vier Jahreszeiten»



Das Minguet-Quartett löste höchste Begeisterung beim Publikum aus.

Foto: zvg

Das vielbewährte Minguet-Quartett spielte am Sonntag in der reformierten Kirche Werke der Reife von Joseph Haydn und Ludwig van Beethoven.

Haydns Streichquartett F-Dur op. 77/2 wurde von vielen Musiktheoretikern untersucht. Es ist tatsächlich eigentümlich in Form, Modulation und Agogik: Des Grossmeisters bekannter Schalk findet Niederschlag in einem gross angelegten Experimentierfeld bei der Verwendung stilistischer Gepflogenheiten und Neuerungen.

Geniale Durchsichtigkeit

Die Musiker des Minguet-Quartetts – Ulrich Isfort, Annette Reisinger (Violinen), Aroa Sorin (Viola) und Matthias Diener (Violoncello) – stiegen in ausgesprochen ausgewogener Gangart ins eröffnende Allegro moderato ein: Mit schlanker Tongebung begegneten sie der Meilemer Kirchenakustik genial; Durchsichtigkeit schien ihr Motto zu sein. Herrliche Pianissimi zu viert begeisterten sofort. Haydns rhythmisches Ausloten des schnellen Menuetts wirkte akkurat kurios, den Witz der Rhythmisierung lebten die vier Könner genial nach. Fast schon ruppig dann gingen die Musiker das Finale an – partiturgerecht «vivace assai». Systembedingt litt hier die Durchhörbarkeit etwas: Eine besondere Herausforderung an den Violoncellisten, dem der Komponist Agilität und Durchhörbarkeit auf der C-Saite zumutet – eine fast unlösbare Aufgabe!

Beethovens Witz kommt zur Geltung

Das alsdann anstehende Spätwerk des Königs der Klassik, Ludwig van Beethoven, das Streichquartett cismoll op. 131, ist sein 14. Werk der Quartett-Gattung. Es entstand 1825 und 1826 und stellt in seiner Vielfältigkeit und Farbigkeit spezielle Anforderung an die Ausführenden. Das in sieben Abschnitten gehaltene Werk soll ohne Pausen durchgespielt werden – ein Ding der Unmöglichkeit (Blättern, Wiederholungen, Ermüdung von Protagonist und Rezipienten etc.), sodass Beethoven – widerwillig – eine Pause nach dem Presto akzeptierte.

Die Mitglieder des Minguet-Quartetts erreichten dank diversifiziertem Vibrato-Einsatz – wo angebracht – ein Schweben in grösster Zurückhaltung, dass es eine Freude war! Im zweiten Abschnitt faszinierte das Ausleuchten der Thematik, ganz «Allegro, molto vivace»-haft. Nach dem neckisch, quasi als Intermezzo gebotenen «Allegro moderato» wurden die Künstler dem «Andante ma non troppo e molto cantabile» mehr als gerecht: Gesanglichkeit in wundervollem Piano, Parallelen gekonnt herausgearbeitet.

Beethovens Witz kam im Duettieren von Viola und Violoncello hervorragend zur Geltung. Die Agilität der Bogenführung von Bratschistin Aroa Sorin erheischte ebenso Bewunderung wie die gekonnt gesetzten Pizzicati quer durch alle Stimmen.

Himmliche Sphären führten schliesslich zum finalen Allegro mit vollem Tutti-Klang, gewollt mit Verve geboten, dafür nicht gänzlich durchhörbar. Gehobene Bogentechnik aller bewirkte alsdann Straffheit sondergleichen, und faszinierte alle. Höchste Begeisterung entlud sich in intensivstem Applaus, begleitet von Trampeln und Bravos samt Blumenübergabe aus Kinderhand. Eine Dreingabe musste her: Mit einem Teil der d-moll-Ballade vom Schwiegersohn Antonín Dvořáks, Joseph Suk, erfüllten die sympatischen Künstler diesen Wunsch locker.

Hoch beglückt und erfüllt trat man den Heimweg an, sich schon aufs «Frühlings»-Konzert am 24. März freuend. Lieder und Arien von W.A. Mozart und Salieri stehen dann an.

/bast

Traumhochzeit schon im Januar

Maturaarbeit auf der Bühne

Am vergangenen Wochenende fanden zwei Aufführungen des Stücks «Traumhochzeit» im Theater Heubühne in Feldmeilen statt. Die Inszenierung von Janika Imwinkelried war ein grosser Erfolg, beide Male war der Zuschauerraum praktisch voll.

Die Komödie «Traumhochzeit» von Robin Hawdon wurde von Janika Imwinkelried als Maturitätsarbeit auf die Bühne gebracht. Mit sieben Jungdarstellerinnen und -darstellern aus Meilen und Umgebung, alle zwischen achtzehn und zwanzig Jahre jung, inszenierte sie das Stück rasant. Die Vorstellungen waren kostenlos. Speziell: Im Publikum sass auch die Experten des Gymnasiums...

Die Besetzung der Charaktere, das Rollenstudium und die temporeichen und schlagfertigen Dialoge waren die grossen Herausforderungen. Die Schauspieler fanden sich im erweiterten Freundeskreis der jungen Regisseurin und wurden von ihr sorgfältig auf ihre Rollen vorbereitet. Gian-Carlo Tochtermann und Thierry Bucher, schon seit dem

Kindergarten miteinander befreundet, spielten die Hauptrollen Bill und Gregor, Bräutigam und Trauzeuge. Die Braut wurde von Carla Peterhans gespielt. Florentina Walser spielte Judy, die Freundin von Gregor, und Iris Gil war in der Rolle von Zimmermädchen Julie zu sehen. Jasmin Gloor spielte die Mutter der Braut, und Patryk Becker stellte Monsieur Dupont dar. Er erfüllte zudem den Job des Regieassistenten. Für die Maske war Simea Wunderli verantwortlich, und die schmackhaften Premierenhäppchen offerierte Zakia Mastroberardino. Flurin Helmrich war für das Licht und Erwin Imwinkelried für das Bühnenbild verantwortlich.

Im Stück von Robin Hawdon erwacht Bräutigam Bill am Morgen im Bett der Hochzeitssuite neben einer wunderschönen Frau, die leider nicht seine Verlobte ist. Wie kann er sie schnellstmöglich loswerden? Da seine Braut schon unterwegs ist, kann Bill jetzt nur noch Gregor, sein bester Freund und Trauzeuge, aus der Klemme helfen. Natürlich entwickeln sich die Ereignisse weitaus chaotischer als gewünscht.

Die Zuschauer waren von der Bühnenpräsenz und der Textsicherheit eines jeden Darstellers überrascht, und als dann Gregor und Bill den Song «Give me fever» anstimmten, schien die Antwort auf das emotionale Desaster gefunden zu sein. Die Melodie umrahmte die ganze Geschichte und wurde von den beiden jungen Musikern Julian Bucher und Luis Botter Maio auf der Techniker-Empore dargeboten.

/eim



Die jungen Darsteller und ihre Regisseurin nehmen den verdienten Applaus entgegen.

Foto: Erwin Imwinkelried

Das Richtige tun
Wenn Armut Leben gefährdet

Wir schaffen ein
sicheres Umfeld
Ihre Spende hilft

Jetzt per SMS helfen und 10 Franken spenden: «ARMUT 10» an 227

CARITAS



Ihr Schlosser in Meilen

- Metallbau
- Geländer/Handläufe
- Türen Stahl + Alu
- Tore
- Glasbau
- Fenstergitter
- Metall-Restaurationen
- Schmiedeisen



Martin Cenek
Telefon 043 843 93 93
www.martin-schlosserei.ch
E-Mail martin@martin-schlosserei.ch

Uhren-Service: Batteriewechsel Fr. 15.–, alle Uhrbänder ersetzen. **Revisionen** und Reparaturen wirklich aller Uhren. **Reparaturen** aller Grossuhren – werden bei Bedarf abgeholt. **Alle Schmuck-Reparaturen:** z.B. Ringgrösse, neuer Karabiner usw.

KAUFE: Gold- und Silberschmuck-Diamanten, alle Münzen. Gold und Silber, Vreneli, Barren. Kaufe alle Markenuhren, auch unbekannte.

Jeden Donnerstag bei Nicole Diem Optik, Meilen.

Jeden Freitag bei Antik Walliser, Forchstrasse 20, Herrliberg.

Info: H. Kurt, 079 409 71 54, info@altgold-hk.ch, www.altgold-hk.ch

Besuchen Sie uns auf:
www.meileneranzeiger.ch

INNENAUSBAU · ISOLATIONEN · ZÄUNE
ZIMMEREI
DIETHELM MEILEN
 UELI SCHLUMPF 8706 MEILEN 044 923 15 61

HÄNI BEDACHUNGEN
 8706 MEILEN

- Steil- und Flachbedachungen
- Unterhalt und Reparaturen
- Flüssigkunststoffabdichtungen

Ebner & Co GmbH
 Parkettarbeiten



Ihr Spezialist für
 schöne Parkettböden!

Pfannenstielstrasse 112 • 8706 Meilen • Telefon 044 793 17 50
 Fax 044 793 17 54 • info@ebnerparkett.ch • www.ebnerparkett.ch

Offsetdruck?
Preisdruck?

feldnerdruck.ch



**IHR PARTNER
 FÜR PARKETT-
 LAMINAT- UND
 VINYLBODEN**

Sennhauser AG
 044 924 10 30
 www.sennhauserag.ch

Umbauten · Reparaturen · Neubauten

Sanitär Meier

Dorfstrasse 51, 8706 Meilen
 Tel. 044 793 20 10
 Fax 044 793 20 11
 Natel 079 635 50 10



Garage E. Zambotti
 ZUGELASSENE PEUGEOT WERKSTATT

Enzo Zambotti

Seestrasse 251 – PF 40 – 8706 Feldmeilen
 Tel. 044 923 02 71 – Fax 044 793 23 43
 E-Mail enzo@zambotti.ch

www.peugeot-meilen.ch
www.peugeot.com



Auf das Team der Seebad Garage kommen einige Neuerungen zu. Aus- und Weiterbildungen im Bereich Elektromobilität stehen an.
 Foto: MAZ

Audi e-tron ab sofort bei der Seebad Garage

Die Seebad Garage in Feldmeilen ist seit über 20 Jahren umfassender Audi-Partner am rechten Zürichseeufer. Ab sofort ist hier neben den bereits bekannten Hybridfahrzeugen das erste 100 Prozent elektrische Fahrzeug von Audi erhältlich, der e-tron.

«Wir freuen uns sehr, dass wir nun auch ein Vollelektromobil in unserem Angebot haben», sagt Geschäftsführer Stefan Baumann: «Und wie wir es von Audi kennen, gibt es einige Besonderheiten am Fahrzeug. So hat der neue e-tron keine Rückspiegel im herkömmlichen Sinne mehr. Mittels Kamera und Bildprojektion in der Türverkleidung wird der übliche Rückspiegel technisch ersetzt. Ein grosser Vorteil gegenüber anderen Elektromobilen ist die grosse Reichweite des Audi e-tron. Mit voller Aufladung können über 400 Kilometer zurückgelegt werden. Doch beim Beratungsgespräch ist es Stefan Baumann wichtig, dass die Kunden gut auf ein E-Mobil vorbereitet sind. «Noch bringt die Elektromobilität grosse Veränderungen mit sich. Und wir freuen uns sehr, unseren Kunden die Umstellung auf ein Elektroauto so angenehm wie möglich zu gestalten.» Auch was die Stromanschlüsse beim Kunden zu Hause angeht, die speziell auf ein Elektroauto abgestimmt werden müssen, bietet die Seebad Garage gerne Unterstützung an und nimmt wenn gewünscht mit dem EW Kontakt auf, um die besten Optionen zu finden und alle Möglichkeiten zu prüfen. «Kommen Sie bei uns vorbei und lassen Sie sich beraten. Ab sofort haben wir den Audi e-tron bei uns in der Garage», sagt Stefan Baumann.

Die Neuheit hat auch Auswirkungen auf die 17 Mitarbeitenden der Garage: «Durch die Verlagerung auf Elektromobilität verändert sich unsere Arbeit komplett. Die Autobranche und unser Tätigkeitsfeld sind stark im Wandel, es ist äusserst spannend», sagt Stefan Baumann. Nicht nur die vier Lernenden, die bei der Seebad Garage ausgebildet werden, sondern auch langjährige Mitarbeitende absolvieren laufend Weiterbildungen und Zusatzausbildungen.

Seebad Garage AG, Seestrasse 269, Feldmeilen, Telefon 044 924 10 00
www.seebadgarage.ch

und
 es wurde
 dunkel

**Im Falle eines
 Stromausfalles:**

24

STUNDEN-SERVICE

365 Tage im Jahr, rund um die Uhr.
 8706 MEILEN 044 924 10 10
 8704 HERRLIBERG 044 915 21 31
 8703 ERLBACH 044 915 21 31

HARDMEIER
 ELEKTRO-TELECOM

MeilenerAnzeiger

Büro-Öffnungszeiten

Montag – Mittwoch
 9.00 – 17.00 Uhr

Donnerstag + Freitag
 Nach telefonischer Vereinbarung
 Telefon 044 923 88 33

Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen
 info@meileneranzeiger.ch
 www.meileneranzeiger.ch
 www.facebook.com/
 meileneranzeiger

**Fahrzeug-
 Faszination.
 Inklusive.**



Seebad Garage AG
 Feldmeilen

www.seebadgarage.ch
 Tel. 044 924 10 00



BeSt PRODUCTIONS
 musicals . events . youth

Benjamin Stückelberger

BeSt PRODUCTIONS GmbH

Schwabachstr. 46 · CH-8706 Meilen · Telefon +41 44 548 03 90
 best@bestproductions.ch · www.bestproductions.ch



Sie suchen: • Drucker • Treuhänder
 • Maler • Schreiner ...

Sie finden auf:



Handwerks- und Gewerbeverein Meilen

Digitaldruck?
Zeitdruck?

feldnerdruck.ch

hastro ag

keramik- und natursteinbeläge
 general wille-strasse 288, 8706 meilen
 044 923 29 42

www.hastro.ch



**ammann gartenbau
 meilen**

plant baut pflegt



Telefon 044 923 11 77 | **www.ammanngartenbau.ch**

Meilemer Fahne für eine Radquer-Queen



Grosser Erfolg einer talentierten Meilemerin: Lara Krähemann (Foto: winkend) vom Veloclub Meilen holte an der Radquer-Schweizermeisterschaft in Sion bei Schnee, Kälte und Regen hinter Jolanda Neff und Nicole Koller die Bronzemedaille bei der Frauen-Elite. Einen weiteren Erfolg für den VC Meilen verzeichnete Simon Zahner: vierter Rang bei der Herren-Elite. Besonders begeistert bejubelt wurde Lara von ihrem grössten Fan, ihrem Grossvater Kari Aebi, der samt Meilemer Fahne ins Wallis gereist war. Auch schön: Die Silber-Medaille für Fabienne Kipfmüller (U17, Nachwuchs).

Foto: Reto Krähemann

Meilen verliert hauchdünn gegen Wetzikon



Bei der knappen 29:30-Niederlage gegen Wetzikon zeigen die Meilemer Handballer die beste Leistung seit langem und beweisen Teamgeist, Moral und Spielwitz.

Nach der Niederlage gegen den Tabellenleader Küssnacht am Dienstagabend stand am vergangenen Freitag mit der viertplatzierten SG Wetzikon bereits die nächste Knacknuss in der Halle. Es sei ein Spiel, das man gewinnen könne, aber nicht müsse, meinte Coach Hübe vor der Partie. Doch die Seebuben bewiesen von Beginn weg, dass sie den Sieg wollten: Hellwach standen sie auf dem Platz und packten ab der ersten Minute in der Verteidigung kräftig zu. Sie konnten es zwar nicht verhindern, dass Wetzikon nach vier Minuten mit 0:2 in Führung ging, drehten danach aber im Angriff kräftig auf. Stefan Geissmann auf der linken Aufbauposition und Ueli Ehrbar auf dem rechten Flügel sorgten dafür, dass der Spielstand mit 3:3 Toren kurz darauf wieder ausgeglichen war. Im Vergleich zur ersten Hälfte der Saison war das Spiel der Meilemer kaum wiederzuerkennen. Sie spielten über alle Positionen mit Druck, liessen sich Zeit und warteten auf die sicheren Chancen. Mit diesem durchdachten Spiel stellten sie die Wetziker Defensive vor echte Herausforderungen.

Neben Stefan Geissmann sorgte insbesondere Mittespieler Gjin «Karabatic» Lasku dafür, dass sich Lücken in den gegnerischen Reihen auftaten. Doch die Wetziker konnte die Führung stets halten. Mit präzisen Kernwürfen und schnellen Täuschungen brachten sie den Ball immer wieder aufs Tor. Der hervorragend spielende Torhüter Manuel Votapek konnte verhindern, dass die Führung der Gegner zu gross wurde. Auch wenn das Pausenresultat von 12:15 für Wetzikon sprach, spürte man deutlich: In diesem Spiel ist noch alles offen.

Das Meilemer Feuer brannte – denn so macht Handball Spass! In der Kabine zeigte sich, dass jeder einzelne noch an den Sieg glaubte. Nach einer kurzen Verschnaufpause standen wieder sieben hochmotivierte Meilemer auf dem Platz. Und erneut rollte die gelbe Welle mit viel Druck und Tempo gegen die gegnerische Mauer an. Gleich im ersten Angriff kam Wetzikon einen Schritt zu spät. Den darauffolgenden Penalty verwandelte Danilo Graf souverän zum 13:15. Sowieso zeigte Graf in diesem Spiel eine grossartige Leistung. Immer wieder wurde er von den Aufbauspielern Patrik Gloor und Gjin Lasku gesucht – und gefunden. Neben fünf Toren aus dem Spiel gingen insgesamt sieben Penalty-Treffer auf sein Konto, eine bärenstarke Bilanz.

Noch mehr als in der ersten Halbzeit prüften die Seebuben die gegnerische Defensive auf Herz und Nieren. Wetzikon taumelte, und tat-

sächlich: Nach 40 gespielten Minuten lag Meilen plötzlich mit 20:19 Toren in Führung. Meilen schaffte es jedoch nicht, sich mit mehr als einem Tor abzusetzen, denn der Gegner blieb dran. Die Spannung war jetzt mit den Händen greifbar, die beiden Teams schenken sich nichts. Auch wenn Meilen immer noch überlegt und ruhig spielte, wurde jede noch so kleine Unsicherheit bestraft. Wetzikon, das nun seine Fassung wieder gefunden hatte, riss die Führung erneut an sich und begann, diese auszubauen. Dreieinhalb Minuten vor Schluss nahm Coach Hübe beim Spielstand von 24:28 ein Timeout.

Jetzt galt es, alles auf eine Karte zu setzen und möglichst schnell den Abschluss zu suchen, um mindestens noch ein Unentschieden zu schaffen. Und obwohl die Puste langsam knapp wurde, erhöhten die Seebuben noch einmal das Tempo. Tatsächlich schmolz der Vorsprung der Wetziker, und 23 Sekunden vor Schluss erzielte Lukas Bürkli den Anschlusstreffer zum 29:30 – der Ausgleich war in greifbarer Nähe. Doch die Zeit war zu knapp; es blieb bei diesem Spielstand.

Diese Niederlage gegen Wetzikon ist aber kein Anlass, den Kopf hängen zu lassen, im Gegenteil: Die Seebuben haben mit einer starken Teamleistung und attraktivem Handball bewiesen, dass sie in der 2. Liga am richtigen Ort sind und in dieser Saison noch einiges erreichen können. Jetzt müssen aber Punkte her! Das Spiel gegen Effretikon vom Freitag, 18. Januar um 21 Uhr in der Allmend bietet dafür die perfekte Gelegenheit, denn Effretikon ist durchaus eine Mannschaft in Reichweite. Deshalb: Kommt in Scharen und unterstützt die Seebuben! /jro

Überzeugender Jahresauftakt



Mit drei Altersklassenpodesträngen und Samuel Jud als schnellstem LC-Meilen-Vertreter überzeugten die Läuferinnen und Läufer des Traditionsvereins im ersten Rennen von 2019, dem stark besetzten Neujahrslauf in Dietikon und Auftakt des Züri-Lauf-Cups.

Der 15. Rang von Samuel Jud ist der Beweis der erlangten Klasse des Triathleten, besonders unter Einbezug der Umstände. «Ich trat mit einer erheblichen Vorer müdung an», sagte der 33-Jährige und nannte die Woche mit dem Jahreswechsel, eine harte Trainingsperiode.

Zu müde, um richtig zu trainieren Allein 27 km legte Jud schwimmend zurück. Und auch in der Vorwoche des Rennens wollte er sich

weiterfordern. Nur: «Mit dem Wiedereinstieg in den Berufsalltag fühlte ich mich zu müde, um die geplanten Umfänge durchzuziehen.» Ein Beispiel unterstreicht diesen Zustand: «Am Renntag wachte ich erst um 9.15 Uhr auf, etwas völlig Ungewöhnliches.»

In der Kategorie M30 belegte Jud nach den 12,1 km und seinen 43:16 Minuten Platz sieben, 3:53 Minuten hinter Tagessieger Estefanus Hailemichael (Zürich), aber nur einen Rang oder eine gute halbe Minute hinter dem Vorjahresschnellsten Christian Mathys.

Föhn und Peter herausgefordert

Mit einer neuen Ausgangsposition konfrontierte sehen sich der letztjährige Gesamterste und -zweite bei den M50, Sigi Föhn und Peter Peter. Aufgestiegen in die Kategorie ist Roman Gehrig, der bekannte starke Exponent des Sihltaler Sportclubs. Mit seinen 44:40 Minuten nahm der 50-Jährige den Meilemern 45 Sekunden, respektive 1:13 Minuten

ab. Für den Augenblick gilt es, das Verdikt anzunehmen. In Zukunft aber wollen sowohl Föhn wie Peter den neuen Widersacher nicht nur fordern, sondern auch hinter sich lassen. Sie lachten: «Schliesslich verdient die Königskategorie auch einen richtigen Sieger.» Das wissenschaftliche Argument der altersbedingten Leistungseinbusse wollen sie widerlegen. Aber, so der 59-jährige Föhn, «immer wenn's nicht ganz wunschgemäss läuft, ziehe ich doch diese Rechnung heran.» Er sei «nicht vollumfänglich happy», sagte Föhn. Gleichzeitig gab er zu bedenken, dass die Saison noch lange dauert. Zufriedener ist Peter Peter. «Ich bin erstaunt und glücklich, wie gut es mir gelaufen ist», sagte der 52-Jährige, zumal das Wettkampffühl in Kontrast zum eher dürftigen Erfolg in den Trainings steht. Für die dritte Altersklassenrangierung auf dem Podest sorgte Junior Cyrill Rüttimann mit Rang 3 im 6,6 km-Rennen.

/gg

MeilenerAnzeiger

Meilener Anzeiger AG
Bahnhofstrasse 28
Postfach 481 - 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33
Telefax 044 923 88 89
info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch
Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
75. Jahrgang
«Bote am Zürichsee»,
1863–1867,
«Volksblatt des Bezirks Meilen»,
1869/71–1944
Erscheint einmal pro Woche und wird am Freitag durch die Post den Meilener Haushalten zugestellt.
Auflage: 7700 Exemplare
Abonnementspreise für Meilen:
Fr. 90.– pro Jahr
Fr. 120.– auswärts
91 Rappen/mm-Spalte sw
Fr. 1.17/mm-Spalte farbig
Redaktionsschluss: Montag, 14 Uhr
Annahmeschluss Inserate: Dienstag, 16 Uhr
Herausgeberin:
Christine Stückelberger-Ferrario
Redaktion:
Christine Stückelberger-Ferrario,
Karin Aeschlimann
Inserate: Christine Stückelberger-Ferrario,
Fiona Hodel
Typografie, Druckvorstufe:
Anita Estermann
Druck: Feldner Druck AG
FSC
RECYCLED
Papier
FSC® C001084

FELDNER DRUCK

Miesmuschelsuppe mit Rahm

Beim Thema «Muscheln» trennt sich die Spreu sehr schnell vom Weizen: Entweder man trifft damit genau den Nerv der Gäste und Familienmitglieder, oder es gibt lange Gesichter. Denn: Muscheln sind nicht jedermanns Fall.

Dabei sind Muscheln äusserst gesund und vielseitig verwendbar. Angefangen von in Wasserdampf gegarten Miesmuscheln über Muscheln auf Pizzas oder in Saucen für Pasta bis hin zur berühmten spanischen Meeresfrüchte-Paella. Clam Chowder ist eine Muschelsuppe, die besonders im Osten der USA bekannt ist. Und Clam Chowder bedeutet auch nichts anderes als «dickflüssige Muschelsuppe». Es gibt zwei Varianten: Eine weisse, die auf einer Milch-Rahm-Mischung basiert und «New England» oder «Maine Clam Chowder» genannt wird. Und dann noch eine rötliche mit Tomatensauce – die «Manhattan Clam Chowder». Im Originalrezept werden Venusmuscheln verwendet. Diese kommen an der Ostküste der USA vor. Alternativ machen sich aber auch Miesmuscheln gut in dieser Suppe. Und sie sind hierzulande auch besser verfügbar. Wer sich für gefrorene und bereits

vorgegarte Muscheln entscheidet, kann diesen Absatz gerne überspringen. Für alle anderen gilt: Muscheln unter kaltem und fließendem Wasser putzen sowie dabei beschädigte Muscheln aussortieren. Und nach dem Kochvorgang: Muscheln, die sich nicht geöffnet haben, ebenfalls entsorgen.

Clam Chowder

Zutaten für 3 Portionen

2 kg	Miesmuscheln (frisch)
1 l	Wasser
3	Wacholderbeeren
3	Lorbeerblätter
1 EL	Butter
2 EL	Mehl
1	Zwiebel
3	Knoblauchzehen
100 g	geräucherter Speck
1 Stange	Staudensellerie
3	Kartoffeln
300 ml	Weisswein
200 ml	Rahm
200 ml	Milch
½ TL	Muskatnuss, gerieben
	Meersalz (zum Abschmecken)
	Pfeffer (zum Abschmecken)
1 Bund	Petersilie
1 Bund	Dill

Zubereitung

Die Muscheln gründlich putzen und in einen Liter sprudelnd kochendes Wasser zusammen mit den Lorbeerblättern und den Wacholderbeeren geben. Den Deckel schliessen und die Muscheln zirka fünf Minuten kochen lassen bzw. bis sie sich ganz geöffnet haben. Anschliessend abgiessen und den Muschel-Sud auffangen.

Die Kartoffeln schälen und in kleine Würfel schneiden. Die Stange Staudensellerie in kleine Scheiben schneiden.

Die Zwiebeln und den Knoblauch fein hacken und den Speck in kleine Würfel schneiden.

Die Butter in einem Topf erhitzen und Speck, Zwiebeln und Knoblauch darin andünsten. Nun das Mehl darüber stäuben und unter Rühren kurz goldgelb anbraten. Anschliessend den Muschel-Sud zugeben und unterrühren, dann den Weisswein.

Die Kartoffelwürfel und Staudensellerscheiben hineingeben und zirka 20–30 Minuten köcheln lassen.

Die Muscheln währenddessen von den Schalen befreien und bereitstellen.

Wenn Kartoffeln und Staudenselle-



Clam Chowder bedeutet nichts anderes als «dickflüssige Muschelsuppe».

Foto: Matthias Würfl

rie weichgekocht sind, den Spritzer Zitronensaft, Rahm und Milch zugeben und mit Muskatnuss, Meersalz und Pfeffer würzen und weitere fünf Minuten kochen lassen. Den Topf von der Herdstelle nehmen und die Muscheln hineingeben. Die Suppe sollte nun nicht

mehr kochen, die Muscheln lediglich durch die Resthitze erwärmt werden.

Die Clam Chowder mit fein gehackter Petersilie und Dill servieren.

Quelle:

Anja Auer, www.die-frau-am-grill.de

Gepflegt entspannen und auftanken.

ERFRISCHEND
NEU in Uetikon am See.



babas-haaroase.ch, T 044 793 12 66

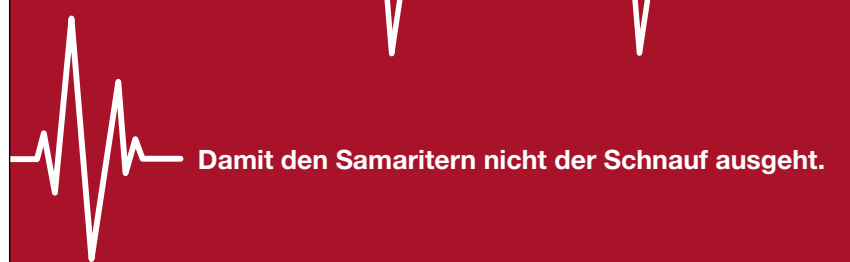


ROTHUS
APOTHEKE



Dorfstrasse 70, Meilen
Tel. 044 923 00 24
www.rothaus-apotheke.ch

Machen Sie mit.



Damit den Samaritern nicht der Schnauf ausgeht.

Der Samariterverein Meilen-Herrliberg sucht dringend neue Mitglieder, damit der Verein und seine Dienstleistungen bestehen bleiben.

Interessiert? Auf Ihren Anruf freut sich Josta Heller, Rennweg 29, 8704 Herrliberg, Telefon 044 915 43 68, j-r.heller@hispeed.ch

S+ samariter
Samariterverein Meilen-Herrliberg

Besuchen Sie uns auf: www.meileneranzeiger.ch

FORUM ANGEWANDTE GERONTOLOGIE
TRANSFER VON WISSENSCHAFTLICHEN ERKENNTNISSEN

Einladung

zur ersten Veranstaltung des Forums im Rahmen des Zyklus 2019

Demenz – bedrohte Seele, bedrohtes Selbst

Herr Dr. med. Christoph Held, Gerontopsychiater, Zürich

Eine der häufigsten Fragen von Angehörigen von demenzkranken Menschen betrifft den «richtigen» Zeitpunkt für deren Eintritt in ein Pflegezentrum. Die häufigsten Kriterien richten sich nach der Abnahme von geistigen Fähigkeiten und Schwierigkeiten bei den alltäglichen Aufgaben wie Körperpflege, Verpflegung und Ausscheidung. Wenig beachtet wird die Frage, inwieweit die Betroffenen selbst das Verbleiben zu Hause noch als «selbstverständlich» erleben. Dies wird von Angehörigen als «selbstverständlich» angenommen, denn die Betroffenen können sich oft nicht mehr eindeutig und verlässlich darüber äussern. Der Referent zeigt auf, dass viele demenzkranke Menschen gerade die «eigene» Wohnung und die «eigene» Umgebung, die «eigene» Biographie und später auch die «eigenen» Angehörigen zunehmend als fremd und bedrohlich empfinden. Der Übertritt in ein Pflegezentrum kann dann wie zu einer Befreiung von der eigenen Biographie führen. Psychiatrische Symptome wie Wahn, Angst oder Unruhe nehmen nach dem Übertritt oft ab. «Befreit vom Eigenen» und «geborgen im Fremden» – man muss diesen Lazarus-Effekt bei Demenzbetroffenen genug oft erlebt haben, um die scheinbar paradoxe Empfehlung zum rechtzeitigen Verlassen der gewohnten Umgebung vertreten zu können. Der Abend schliesst mit einer Lesung der Schauspielerin Graziella Rossi aus dem Buch «Bewohner» des Referenten.

Datum: **Donnerstag, 24. Januar 2019, 17.30 bis ca. 20.00 Uhr**

Ort: **Haus Wäckerling, Festsaal, Tramstrasse 55, 8707 Uetikon am See**

Apéro im Anschluss an den Vortrag.

Eintritt frei!